

Zum Auftakt von 30 Jahre Sentitreff

Jubiläums-Jahres- versammlung des Sentitreffs

VON LEONIE BERNET

«Kaum hat der Sentitreff das Grossprojekt «EWIG DEIN: Vom Flirten, Lieben und Zusammensein» (zusammen mit dem Historischen Museum und der Katholischen Kirche Luzern) mit Erfolg beendet, biegt er ins Jubiläumsjahr ein.» Worte von Urs Häner zum Einstieg in die 30. Jahresversammlung.

Das Interesse für die Mitgliederversammlung war gross. Es waren fast 50 Personen anwesend. Schnell mussten noch zwei Tische mit Stühlen «hergezaubert» werden, damit alle Gäste einen Sitzplatz fanden. Katharina Studer begrüsst die Anwesenden aufs Herzlichste. Speziell willkommen geheissen wurde Stadtpräsident Stefan Roth, ausserdem Madina Klassen (Integrationsstelle Stadt Luzern), Roger Häfeli (Kinder Jugend Familie Stadt Luzern), Nicola Neider (Katholische Kirche Luzern), Rita Cavelti (Kirchenratspräsidentin Katholische Kirchgemeinde Luzern), Therese Burri (Reformierte Kirche Luzern) und Urs Krügel (Stv. Quartierpolizist).

Der geschäftliche Teil der Traktanden wurde zügig bereinigt. Es erwies sich wieder mal, dass sich echte Routiniers mit der Vorbereitung der Jahresversammlung befasst hatten. Leider gab Ylfete Fanaj den Rücktritt aus dem Vorstand und wurde mit Applaus verabschiedet. Alle andern bisherigen MandatsträgerInnen verbleiben im Amt und wurden einstimmig und vertrauensvoll wiedergewählt.



Neu wurde Sina Khajjamian – er ist aktiv im jungen Netzwerk «4Kultour» tätig – in den Vorstand gewählt. Das weckt Hoffnung und Zuversicht für den Verein. Es ist heute nicht selbstverständlich, junge Menschen für den Dienst in einer Quartierorganisation zu gewinnen. Eine eindrucksvolle Wahl!

Mit dem Rückblick ins vergangene Jahr und dem Ausblick ins Jubiläumsjahr 2013 stand fest, die Arbeit im Sentitreff geht nicht aus: Am 7. September wird das Jubiläumsfest gefeiert und am 23. November der «Geburtstag der Giraffe».

Jede freiwillige Mitarbeiterin und jeder freiwillige Mitarbeiter erhielt den Sozialzeitausweis sowie zum Dank ein Präsent. Insgesamt kamen im Jahr 2012 5'220 Stunden zusammen, was einen Wert von 156'600 Franken ergäbe, eine eindrucksvolle Zahl. Zugleich mit dem 30-Jahr-Jubiläum des Sentitreffs feiert René Fuhrmann sein 10-jähriges als Koordinator des Vereins. Sein stilles, bescheidenes, aber sehr wichtiges Wirken im Hintergrund verdankte Katharina entsprechend.

Stefan Roth beehrte in seinem anschließenden Grusswort den jubelnden Quartiertreffpunkt Sentitreff mit sehr wohlwollenden, einfühlsamen Worten und bedankte sich anerkennend bei den Mitwirkenden. Er fügte an, dass die Quartierorganisationen von grosser Bedeutung für die Stadt Luzern seien. Er sei überzeugt davon, dass ohne sie Luzern nicht das wäre, was es heute ist.

Mit dem Auftritt der CabaKids wurde zum gemütlichen Teil übergeleitet. Es war reiner Genuss, an ihrer fröhlich-ungezwungenen Spielfreude teilzunehmen. Anschliessend wurden die Gäste mit einem Apéro bewirtet. Verschiedene Köstlichkeiten aus tamilischer Küche lockten zum Verkosten.

Roshan, die Herstellerin der Häppchen, war den ganzen Tag mit Fritieren, Backen und Bräteln beschäftigt. Herzlichen Dank an Roshan für diese Leckerbissen! Gemütlich und stilvoll, mit erwartungsvoller Vorfreude auf die zwei bevorstehenden Jubiläumsfeste, endete die 30. Jahresversammlung.

Die Jubiläen feiern, wie sie fallen

10 Jahre «Türen öffnen»

VON LEONIE BERNET

Es war ein fröhliches, fast familiäres Fest unter Frauen zum Jubiläum von «Türen öffnen» am 11. Juni im Sentitreff – inmitten verschiedener Kulturen und Weltanschauungen. Selbstverständlich waren auch die Familienangehörigen sowie deren Kinder eingeladen. Brigitte Steiner, die jeweils die Kinderbetreuung leitet, waltete auch heute mit vier weiteren Gefährtinnen ihres Amtes.

Maria Alba Gautschi-Selvas und Esther Camara-Stillhart waren schon mitten in den Vorbereitungen zum Fest, als ich etwa um 14 Uhr im Sentitreff eintraf. Maria Alba ist die didaktische Leiterin des Projektes, wie sie mir erklärte. (Didaktik ist griechisch und bedeutet die Lehre vom Lehren und Lernen, eine Methode des Unterrichts.) Die Gesamtleiterin Esther blies grad mit letzter Puste dutzende Luftballone auf. Ballone sind ja immer das Vergnügen Nummer eins für alle Kinder und Junggebliebenen. Zusätzlich trugen auch die zwei Moderatorinnen

